

# Meeresrauschen Jänner 2026

von Sabine Koinig-Edler



## Geldwäsche

Bei der Fahrt von der Linton Bay Marina nach Guna Yala war der Wind stark und die Wellen hoch. Volker, Roswitha und Peter saßen im vorderen Cockpit und beobachteten aufgeregt die Naturgewalten. Als eine Welle sie voll erwischte, war nicht nur ihre Kleidung tropfnass, sondern auch die Geldscheine die Volker eingesteckt hatte. Auf der Wäscheleine trockneten sie aber rasch.



*Dollar auf der Wäscheleine*

## Portugiesische Galeere

Der starke Nordwind brachte hübsche aber unliebsame und zum Glück seltene Besucher nach Panama: portugiesische Galeeren. Sie sind eine Art Qualle, genauer aber „eine Kolonie an spezialisierten Polypen und Medusen, die als Einheit funktionieren.“ Über dem Wasser sieht man die Gasblase, die wie ein Segel funktioniert, unter Wasser hängen ihre langen Tentakel. Diese beinhalten ein Nesselgift, mit dem sie ihre Beute, kleine Fische und Garnelen, lähmt. Wenn ein Mensch mit diesen Tentakeln in Kontakt kommt, tut das höllisch weh!!!



*Portugiesische Galeere*



## Guna-Flagge

Die Flagge der Region Guna Yala erinnert mit den gekreuzten Armen, die Pfeil und Bogen halten, an die Revolution des Jahres 1925. Nachdem Panama im Jahr 1903 unabhängig geworden ist, wollte die Regierung alle Bevölkerungsgruppen den westlichen Gebräuchen anpassen und hat verboten, dass die Volksgruppen ihre eigene Sprache sprechen, ihre Lieder singen, ihre traditionelle Kleidung tragen, usw. Guna Yala hat gegen diese Repressionen Widerstand geleistet. Im Jahr 2025 wurden sie mit Unterstützung der USA eine autonome Region.

## Fischen

Für Robert gehört zu einem entspannenden Urlaub, dass er fischt. Er hat jede Möglichkeit genutzt um die Angel ins Wasser zu halten. Stundenlang. Und für mich ist zeichnen entspannend. Manchmal denke ich dankbar an meine Schwester Sissi und an meine Freundin Barbara L., die mir den Mut gegeben haben, damit anzufangen.



## Modetrends

Wir besuchten wieder Ariabella in Playon Chico. Ihre neueste Mola ist mit einem Vogelmuster in traditionellen Farben bestickt und wurde mit einer Bluse in modernem türkis und pinkfarbenen Rosen kombiniert. In Guna Yala muss sich niemand an weltweite Modetrends halten, die vorgeben, welche Farben und Muster kombiniert werden „dürfen“.

## Congo Carnival

In Portobelo landete Christoph Columbus bereits 1502. Später befand sich hier die Lagerhalle für das Gold aus ganz Südamerika, bevor es nach Spanien verschifft wurde.

Im Laufe der Zeit erkämpften sich die Sklaven, die für die Spanier arbeiten mussten, mit Hilfe von englischen Verbündeten ihre Freiheit. Die Bezeichnung „Congo“ bedeutet „freier Schwarzer“. Und diese Freiheit wird in Festen und Tänzen zelebriert. Königin und König und der Prinz in bunten Gewändern feiern den Sieg gegen den Teufel (Synonym für die Spanier/die Sklavenhalter). Am Aschermittwoch wird der Teufel demaskiert, ihm wird die Peitsche abgenommen, er wird in die Kirche geführt und getauft. Damit kehrt Friede ein (bis zum nächsten Jahr).

PS: in manchen Staaten der USA wurde die Sklaverei erst 1865 abgeschafft.



*Der Teufel am Weg zur Aufführung*



## Team

Carlos und ich sind ein eingespieltes Team, wenn es darum geht, Segel zu setzen oder zu bergen, bei den Anlegemanövern in der Marina oder beim Ankern. Oft genügt ein Blick, ein Kopfnicken oder ein kurzer Befehl und alle weiteren Abläufe laufen reibungslos ab. Wenn Carlos die Motor-Drehzahl vermindert, während wir uns einem Ankerplatz nähern, ist das mein Zeichen, das Ankermanöver vorzubereiten.

## Inselglück

Kokosnüsse gibt es reichlich auf jeder Insel. Sie werden mit einer Machete aufgeschlagen und die Gunas trinken den nahrhaften Inhalt oft statt Wasser. Wir verfeinern den Geschmack manchmal mit Rum, dann nennt man das Getränk Coco Loco - verrückte Kokosnuss.



## Bambus

In Panama ist der Bambus eine eher seltene Pflanze. Dort, wo er wurzelt, wuchert er viele Meter hoch. Guti ist dahinter kaum zu erkennen.

## Palmenstrand

Sich neigende Palmen sind in Europa der Inbegriff von Karibikfeeling. Die Sache ist aber die, dass die Inseln stetig kleiner werden, denn mit jeder Palme, die umfällt, können die Wellen mehr Sand abtragen.



## Spaziergang

Wir ankerten in der Turtle Cay Marina, die mitten in den Dschungel gebaut wurde. Ich spazierte die nicht asphaltierte Zufahrtsstraße entlang, vorbei an Bananensträuchern, riesigen Palmen, kräftigen Bäumen, duftenden Sträuchern, knallrotem Hibiskus. Ein schönes Gefühl, von Natur umgeben zu sein.



## Turtle Cay Marina.

Ich mag die Idylle der Turtle Cay Marina. Bei Sonnenaufgang sind unzählige Vogelstimmen zu hören, denn die Bäume sind nur wenige Meter von unserem Schiff entfernt. Und am Abend hören wir Zikaden und Frösche, während wir in den Himmel voller Sterne blicken.

## Festmahl

Im Meer rund um Panama gibt es reichlich Garnelen. Der Gemüsehändler bringt sie zweimal pro Woche fangfrisch (und dann auf Eis gelegt) in die Marina. So können wir ein delikates Festmahl zaubern.



## Linton Bay Marina

Manche Segler liegen vor Anker oder an einer privaten Boje. Beim starken Sturm von vergangener Woche ist eine Bojenleine gerissen und ein Segelboot ist ans Riff getrieben. Nun liegt es schief und halb versunken nahe am Ufer. Der arme Segler! Wir liegen lieber gut geschützt in einem Liegeplatz der Marina.

## Anker

Wenn wir in Guna Yala segeln, ankern wir natürlich. Mit dem Rocna-Anker und der 70 m lange Kette ist das Schiff auch bei starkem Wind gut verankert. So können wir beruhigt schlafen und von den nächsten Abenteuern träumen.

